

Auf Erfolgskurs mit Granit und Marmor

Die große Platte wirkt wie ein blauschimmerndes Gemälde.

„Das ist der teuerste Stein der Welt,“ versichert Daniel Plank. Der gelernte Steinmetz hat sich als Unternehmer selbstständig gemacht. Marmor und Granit, das ist seine berufliche Welt.

Schwarzenfeld. (td) Die außergewöhnliche Steinplatte hat Bürgermeister Peter Neumeier bei einem Rundgang auf dem neuen Betriebsgelände der Firma Plank im Gewerbegebiet West entdeckt. Das Unternehmen gibt es schon länger, es steht seit 1994 für Präzision und Qualität in den Bereichen Marmor und Granit. Ihr Portfolio umfasst Treppen, Fensterbänke und Bodenbeläge sowie Grabsteine aus Naturstein.

Bislang hat Seniorchef Karl Plank (63), ein früherer Marktrat, im Betrieb den Ton angegeben, als der noch in Frotzersicht beheimatet war. Seit heuer ist sein Sohn Daniel (42) der alleinige Geschäftsführer der Plank Marmor-Kunststeine GmbH, die an die Max-Planck-Straße 3 umgezogen ist, gleich neben die neue BayWa am südwestlichen Ortsrand von Schwarzenfeld. So machte der Bürgermeister zusammen mit seiner Stellvertreterin Gabi Wittleben diese Woche einen Antrittsbesuch bei dem aufstrebenden Unternehmen und dem neuen Chef.

Erfolg mit Minibaggern

Auch der Betrieb von Manuel Plank, einem weiteren Sohn von Karl Plank, ist unter der Adresse Max-Planck-Straße 3 zu finden. Manuel Plank betreibt seit 2016 einen Baumaschinenhandel, vor allem mit gebrauchten Kleinbaggern. „Die Nachfrage danach ist extrem und wir verkaufen viel ins Ausland,“ berichtet der 41-Jährige. Er hat auch Radlader, Rüttelplatten, Baggerschaukeln und ähnliches im Angebot.

Und weil dieses Geschäft gut läuft hat Daniel Plank seinen eigentlichen Beruf aufgegeben. Der gelernte Industriemechaniker hatte als Ausbilder in den Naabwerkstätten der Lebenshilfe in Schwandorf gearbeitet, aber der Erfolg mit den Minibaggern hat ihn überrollt, so dass er sich schließlich nur noch ums Geschäft kümmern wollte.

„Wir sind aus Platzgründen ins Gewerbegebiet West umgezogen,“ berichtet Daniel Plank, dessen Marmor- und Granitbetrieb den größten Teil des 4600 Quadratmeter großen Firmenareals benötigt. Daniel Plank hat den Beruf von der Pike auf gelernt. Als sein Vater Karl den Handwerksbetrieb in Frotzersicht gründete, war Daniel 15 Jahre alt. Er ging nach Amberg in die Steinmetz-Lehre und nach einigen Gesellenjahren auf die Meister-



Daniel (rechts) und Manuel Plank demonstrieren, wie man eine Granitplatte, die eine halbe Tonne Gewicht hat, zur weiteren Bearbeitung mit einer speziellen Maschine anhebt. Bild: Dobler



Bei einem kleinen Rundgang zeigen die Brüder Plank ihren Gästen aus dem Rathaus den neuen Betrieb gegenüber von Kögl. Bild: Dobler

schule. Sein damaliges Meisterstück aus Sandstein zierte heute den Schauraum des Familienbetriebs.

Alles aus einer Hand

„Wir nutzen keine Subunternehmer, wir machen alles selbst,“ betont Daniel Plank: Ausmessen, fertigen, auf Maß schneiden und verlegen – alles aus einer Hand. Dieses Qualitätsmerkmal kommt an und so führen ihn und seine Leute auf-

träge bis nach München und Nürnberg.

Sie machen in der Regel Treppen, Fensterbänke und Bodenbeläge, oft für Mehrfamilienhäuser. Ein weiterer Teil der Aufträge für die Plank Marmor-Kunststeine GmbH hat mit individuell gestalteten Grabsteinen zu tun, die verkauft und aufgestellt werden.

Azul do Macaubas, der teure Werkstein aus Brasilien, kommt nat-

HINTERGRUND

Marmor Plank

- 1994 Gründung der Firma Marmor Plank durch Karl Plank im Schwarzenfelder Ortsteil Frotzersicht
- 2000 Einstieg von Daniel Plank in den elterlichen Handwerksbetrieb
- 2020 Neubau einer Produktionshalle und Ausstellungsfläche an der Max-Planck-Straße 3 in Schwarzenfeld
- Umzug der Firma und Übernahme des Betriebs durch Daniel Plank
- Die Plank Marmor-Kunststeine GmbH beschäftigt derzeit sieben Mitarbeiter

ürlich nicht auf Friedhöfen zum Einsatz, sondern wird zum Beispiel von renommierten Hotels geordert, die auf edle Accessoires in der Innenarchitektur Wert legen. „Wir haben ihn hier in der Gegend schon einmal in einem Hotel eingebaut,“ ist Daniel Plank sichtlich stolz, während Bürgermeister Peter Neumeier ehrfürchtig mit der Hand über die blaue Oberfläche der Platte streicht.

KURZ NOTIERT

Im Mittelpunkt steht der Haushalt

Schwarzenfeld. Der Schwarzenfelder Marktgemeinderat tritt zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung am Montag, 16. August, um 18.30 Uhr in der Mehrzweckhalle im Schwarzenfelder Sportpark zusammen.

Nach einem Bericht des Bürgermeisters wird das neu gebaute Teilstück der Erschließungsstraße im Gewerbegebiet West zur Ortsstraße gewidmet. Weiteres Thema ist die zweite Änderung des Bebauungsplanes für den Bereich des ehemaligen Tyczka-Geländes „An der Viktor-Koch-Straße“ (erneute Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange) bevor der Haushaltsplan 2021 einschließlich Stellen-, Finanzplan und Investitionsprogramm in den Fokus rückt. Die weiteren Tagesordnungspunkte: Ortskernsanierung Schwarzenfeld: Festlegung der Geltungsdauer der Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes „Ortskern Schwarzenfeld“, Bekanntgaben und Anfragen.

Datenschutz und Luftreinigungsgeräte

Pfreimd. Die Gemeinschaftsversammlung der VG Pfreimd beschäftigt sich am Mittwoch, 18. August, um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Gemeindehauses Trausnitz mit folgenden Themen: Informationen durch den Gemeinschaftsvorsitzenden; Bekanntmachung von nichtöffentlichen Beschlüssen aus der Gemeinschaftsversammlung vom 19. Mai; Festlegung des Erfrischungsgeldes für die anstehende Bundestagswahl; interkommunaler Datenschutzbeauftragter im Landkreis Schwandorf; Beitrittsbeschluss; Beitritt zum Behördennetz und Anschaffung von Firewalls (Rathaus/Schule); Anschaffung von Luftreinigungsgeräten für die Klassenzimmer der LGU-Schule; Anfragen.

TIPPS UND TERMINE

Diskussion mit den Bundestagskandidaten

Schwandorf. Das Diözesankomitee der Katholiken im Bistum Regensburg lädt am kommenden Dienstag, 24. August, um 19.30 Uhr zu einer Online-Veranstaltung mit den Bundestagsdirektkandidatinnen und -kandidaten aus der Region Schwandorf-Cham ein.

Das Motto lautet „Der Mensch im Mittelpunkt“ und legt den Fokus auf die Themen „Schöpfung bewahren“, „Soziale Gerechtigkeit“ und „Zusammenhalt der Gesellschaft“.

Die Kandidaten beginnen jeweils mit einem Kurz-Statement und stehen dann Rede und Antwort in Kleingruppen. Als Diskutanten nehmen teil: Martina Enghardt-Kopf (CSU), Marianne Schieder (SPD), Markus Sendelbeck (Die Linke), Ines Tegtmeyer (FDP) und Tina Winklmann (Grüne). Die Zugangsdaten für die Veranstaltung stehen unter www.diocesankomitee-regensburg.de/uzur Verfügung. „Das Diözesankomitee möchte mit dieser Veranstaltung einen Beitrag zur Debattenkultur und politischen Meinungsbildung leisten“, heißt es in einer Pressemitteilung.



Manuel Plank und seine Minibagger: Seit 2016 betreibt der 41-Jährige einen Baumaschinenhandel. Bild: Dobler



Zwei Brüder auf Erfolgskurs: Manuel und Daniel Plank (von links) in ihrem neuen Unternehmen an der Max-Planck-Straße 3. Bild: Dobler